© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Biologisches.

Von **Nagel.**

Bemerkungen über den Einfluss eines milden Winters auf die Flugzeit der ersten Geometriden.

Das abnorm milde Wetter des Winters 1898/99, speciell des ganzen Januar, legte die Vermuthung nahe, unsere bekannten Spanner aus den Gattungen Hibernia, Phigalia etc. müssten diesmal zu einer aussergewöhnlich frühen Flugzeit beeinflusst werden. Auf einer Exkursion an dem warmen 24. Januar, dem zwei noch schönere, sonnige Tage vorangegangen waren (+ 10° R. im Schatten), war keins der gedachten Thiere zu erblicken. Mit Beginn des Februar sank zwar die Temperatur an einem Tage bis — 8° R., schlug aber sofort wieder um, und das Wetter blieb bis Mitte des Monats frostfrei und sonnig; selbst an Abenden noch zeigte das Thermometer mitunter + 10° R.

Die ersten Thiere, eine Phigalia Pedaria und eine Hibernia Leucophaearia, wurden am 11. Februar im Oswitzer Walde (durch Dr. Götschmann) erbeutet. Am 15. Februar waren diese so gewöhnlichen Thiere auch noch sehr spärlich vertreten; während dreistündigen Sammelns kamen je 2 ♂♂ von Pedaria und Marginaria, 5 von Leucophaearia und 1 ♂ von Anisopteryx Aescularia zu Gesicht. Der Zeitpunkt des ersten Auftretens, der 11. Februar, liegt etwa 10—12 Tage früher als in anderen Jahren. Wenn also der so überaus warme Winter doch nicht eine grössere Differenz herbeiführen konnte, so darf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

man wohl annehmen, dass die genannten Arten im Allgemeinen an der normalen Flugzeit festhalten. Wahrscheinlich liegen sie im Januar trotz anhaltend warmen Wetters nicht ausgebildet und schlüpfbereit in der Puppe; erst die Einwirkung einer grösseren Reihe sonniger Tage im Februar mag die Umwandlung vollziehen.

Zur Zucht der Raupen von Arctia Quenselii.

In manchen lepidopterologischen Werken wird mit Bezug auf die Zucht von Arctia Quenselii vor der Verwendung frischen Futters gewarnt, dagegen als besonders zuträglich halbwelke Blätter von Lonicera Xylosteum empfohlen. Eine Anzahl im Juli auf dem Stilfser Joch gesammelter kleiner Raupen gedieh jedoch bei Fütterung mit nicht nur frischen, sondern sogar von Thau befeuchteten niederen Pflanzen, namentlich Taraxacum, ganz vortrefflich. Zwei Raupen verpuppten sich im August und eine davon lieferte den Falter am 8. September. Die anderen Raupen dagegen, ebenfalls ausgewachsen, zeigten Neigung zum Ueberwintern, gingen jedoch allmählich im Herbst zu Grunde, vermuthlich durch Vertrocknen unter dem Einflusse zu warmer Witterung. Dass das frische Futter dieses ungünstige Resultat mit verschuldet haben sollte, ist um so weniger anzunehmen, als die Raupen nicht nur schnell und kräftig gediehen, sondern auch lange Zeit, nachdem sie erwachsen waren, keine Anzeichen einer Krankheit erkennen liessen.

O. Opitz'sche Buchdruckerei, Namslau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Entomologie Breslau

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: NF_24

Autor(en)/Author(s): Nagel P.

Artikel/Article: Biologisches. Bemerkungen über den Einfluss eines milden Winters auf die Flugzeit der ersten Geometriden. 38-39